



**Konzert**  
**in der Seeburg Uttwil**

**Colette – Tagebuch mit Klavier**

**Graziella Rossi, Schauspiel**  
**Eriko Kagawa, Klavier**

**Samstag, 25. Januar 2020 um 17:00 Uhr**

Mindestbeitrag an das Künstlerhonorar 30,- SFR.  
Nach dem Konzert sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.

**u. A. w. g.**

Fischer und Stickelberger  
Seeburg, Seestr. 19, CH-8592 Uttwil  
Tel. 071-460 10 23  
[seeburg@meisterkurse-uttwil.ch](mailto:seeburg@meisterkurse-uttwil.ch)

## **Colette – Tagebuch mit Klavier**

Graziella Rossi – Schauspiel

Eriko Kagawa – Klavier

Daniel Fueter – Konzept und Montage

Peter Schweiger – Regie / Laura Leupi – Assistenz

Marion Steiner – Kostüm / Daniela Hurni – Licht

### **Die Klavierstücke**

#### **Gabriel Fauré**

aus Préludes opus 103, Nr. 1

#### **Claude Debussy**

aus Images, première série, Mouvement

aus Images, deuxième série, Cloches à travers les feuilles

aus Children's Corner Nr. 5 The little Sheperd

Nr. 6 Golliwogg's cake walk

Rêverie

Arabesque Nr. 2

aus Préludes, premier livre, Des pas sur la neige

#### **Maurice Ravel**

aus Valses nobles et sentimentales Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6

aus L'enfant et les sortilèges, Katzenduett

aus Sonatine pour piano, II Mouvement de Menuet

#### **Frédéric Maget - Die Kunst der geschauten Dinge**

aus „Le Monde“ – hors-série - Colette 2015

In einer Notiz, aufgezeichnet zwei Jahre vor ihrem Tod und lange Zeit unveröffentlicht, schreibt Colette:

*„Ich würde gerne*

*Erstens: von vorn anfangen*

*Zweitens: von vorn anfangen*

*Drittens: von vorn anfangen*

*Wenn ich es recht überlege, scheint mir, dass alles nicht immer bequem war in diesen 79 Jahren, aber wie war es doch kurz.“*

Nicht bequem, fürwahr, wie für alle die, wie sie, und vielfach nach ihr, die Wahl getroffen haben, Freiheit und Unabhängigkeit einzufordern. Die Freiheit, Schriftstellerin, Pantomime, Tänzerin, Schauspielerin, Journalistin, Werberin und – warum nicht – Händlerin in Kosmetika zu sein. Die Freiheit, Willy und Mathilde de Morny zu lieben und sich nicht zu entscheiden. Die Freiheit, über den eigenen Körper zu verfügen und das Diktat der Mode und der konformistischen Moral zurückzuweisen, wie auch das der Schicklichkeit. Colette hatte sehr früh schon erklärt: „*Ich will tun was ich will.*“ Und was sie sagt, das hat sie getan...

Wer erinnert sich heute daran, dass Colette eine der ersten war, die den Schrecken heimlicher Abtreibungen schilderte, die den Mut der Frauen im Ersten Weltkrieg anerkannte und die – ohne immer zuzustimmen – deren Erlangung neuer Funktionen – sei es auch nur vorübergehend – vermerkte, die das Stereotyp des Männlichen und des Weiblichen umstieß, die alle Formen des – auch homosexuellen – Begehrens benannte ohne darüber zu urteilen, die den Menschen zum Objekt und nicht mehr zum Subjekt der Erzählung machte...?

Colette, „einzig in ihrem Geschlecht“, wie Paul Valéry sagte, eine ingeniöse Poetin, losgelöst von den Bewegungen in Geschichte und Literatur. Das ist das Bild, das lange Zeit vorherrschte: eine Schriftstellerin ausserhalb von Zeit und Raum, eine Werk gleichsam „*hors sol*“ gewachsen. Abgeschmackt.

Sicherlich, Colette hat bewusst entschieden, die „grossen“ Themen zu vernachlässigen... Sie zog den Berühmtheiten, mit denen sie oft in Berührung kam, die Namenlosen vor, den grossen politischen und philosophischen Verwerfungen die Weisheit einer Mutter, und den grossen Geschichten die Chronik des Gewöhnlichen und Alltäglichen, die Kunst der gegenständlichen Betrachtung und den intimen Bericht. Den Blick gerichtet auf die blanke Tatsache. Auf das Wahre. Auf das Treffende.

„*Eine Frau unter anderen*“, und nicht „*wie die anderen*“. Eine Frau in ihrer Zeit, aufmerksam – in einem halben Jahrhundert, geprägt von Tod und Schrecken – auf alles was da leben will: Mensch und Tier, deren Zuckungen, deren Elan und deren Irrtümer sie zu umschreiben wusste in einem Stil, der mit keinem andern zu vergleichen ist. Und darin einzigartig und erstaunlich heutig.

**Graziella Rossi** als Conférencière und **Eriko Kagawa** als Katze Mitsou am Klavier lassen das Leben von Colette zu Klängen der bedeutendsten Komponisten ihrer Zeit Revue passieren. Ihre frühen Erfolge mit 20 Jahren als Schriftstellerin, die allerdings unter dem Pseudonym ihres ersten Ehemanns erschienen. Ihre Zeit als Varietékünstlerin mit allen Beschwerden und wünschenswerten Skandalen. Ihre grossen literarischen Erfolge unter ihrem eigenen Namen, samt weiteren Ehen. Ihr Aufstieg in den Olymp der französischen Literatur. Und schliesslich die erste Frau, der ein pompöses Staatsbegräbnis zuteil wurde, als sie über 80jährig 1954 starb. Einer der treffendsten Sätze über sie hat Colette selbst geprägt: «Ich will tun was ich will und ich tue es auch.» Und ihr Nachbar und Freund Cocteau fasste in seinem Tagebuch ihre Bedeutung in einer geistreichen Sentenz zusammen: «Colettes Leben. Skandal auf Skandal. Dann schlägt alles um und sie wird zum Idol. Ihr sich zwischen Varietéauftritten, Schönheitssalons und alten Lesbierinnen abspielendes Dasein gipfelt in einer Apotheose von Ehrbarkeit.»

